



Pfarramt Süd	Pfarrer Alfred Ehmann, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.15 - 19.15 Uhr
Pfarramtsbüro Süd	Stefanie Bölke, Marktstr. 11, Tel. 7394, FAX 969580 Mo 10.30 - 11.30 Uhr; Di & Fr 8.30 - 11.30 Uhr; Do 17.30 - 19.30 Uhr; <i>ev.pfarramt.suessen.sued@web.de</i>
Pfarramt Nord	Pfarrerin Friederike Maier, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, <i>friederike.maier@web.de</i> , sichere Sprechzeit: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
Pfarramtsbüro Nord	Stefanie Bölke, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 44074, Fax: 969576, Mi 10 - 11.30 Uhr
Pfarrerin z. A.	Vivi Schenk, Ringstr. 8, 73072 Reichenbach, Tel. 07162/2622754 mobil 0176/23153058 <i>vivipof@web.de</i>
Internetauftritt	<b>www.suessen-evangelisch.de</b>
1. Vorsitzender des Kirchengemeinderats	Hans-Werner Löchli, Postweg 5, Tel. 8901
Evang. Gemeindehaus	Thomas Pernet, Tel. 43734, mobil 0151/2222 97 67
Mesnerin	Mathilde Bimbinneck, Blücherstr. 34, Tel. 42374
Kirchenpflege	Ingolf Schlechter, Heidenheimer Str. 59/1, Tel. 8547, FAX 969576; <i>ev.kirchenpflege-suessen@web.de</i> ; Sprechzeit: Mo & Do 9.00 - 11.30 Uhr,
Kindergärten	Lindenstraße Tel. 8171, Marktstraße Tel. 42291,
Kinderkirche	Dietmar Brucker Tel.43580, <b>www.kikisuessen.gmxhome.de</b>
Bankverbindung	KSK Süßen (BLZ 610 500 00), Konto-Nr. 7000 429 Voba Göppingen (BLZ 610 605 00) Konto-Nr. 121 145 000
Kirche geöffnet	an Werktagen von 15:00 - 16:30 Uhr, an Sonntagen/kirchl. Feiertagen während der Gottesdienste  Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Süßen Herausgeber: Ev. Pfarramt Nord, Pfarrerin F. Maier, Layout: Dietmar Brucker Redaktion: <i>gemeindebrief.redaktion@gmx.de</i> Druck: Häcker-Druck, Inh. Rudi Jaeger Süßen Auflage: 2350 Exemplare  Der Gemeindebrief wird durch den Gemeindedienst ehrenamtlich verteilt. Danke!

# EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE SÜSSEN

4/2012

November  
Dezember  
Januar



Ge  
mein  
de  
Brief

## Ein paar Gedanken zum Regen



„Raindrops on Water“, von Juni aus Kyoto, Japan

**W**asser ist Leben. Pflanzen, Tiere und Menschen könnten ohne Wasser nicht existieren. Ja, zu ganzen 80 %, heißt es, bestehen wir Menschen aus Wasser. Ohne Nahrung überleben wir weit länger als ohne Trinkwasser. Wie kostbar Wasser ist, ist nicht nur den Menschen in den Wüstengebieten unserer Erde bewusst, auch hier am Rand der Schwäbischen Alb wissen wir aus der Geschichte, was Wassermangel bedeutet: Vor dem Bau der Albwasserversorgung waren viele Menschen auf der Alb abhängig von dem Wasser, das mit Wagen auf die Hochfläche transportiert wurde. Wie mühsam war das, und wie sorgsam wurde mit diesem Trinkwasser umgegangen! Das Regenwasser, das als Geschenk des Himmels umsonst kam, war in dieser Situation ein besonderer Segen.

**D**er Prophet aus dem wasserarmen Israel vergleicht Gottes Lebenswort mit Regen und Schnee, den kostbaren Geschenken der Natur. Wie der Regen die in der Erde schlummernden Samen keimen lässt, so trifft das Gotteswort auf die Menschen und weckt auf, was in ihnen angelegt ist: Alle die Fähigkeiten, mit denen uns Gott beschenkt hat, unser Verstand und unsere Phantasie, unsere Gefühle und unser Willen.

**G**ottes Wort, das ist die Botschaft, mit der Gott schon sein Volk Israel gerufen hat und noch ruft: Ich habe euch lieb, ich habe einen Auftrag für euch, ihr seid mein Zeichen in der Welt. Gottes Wort, das ist die Botschaft, mit der er uns Menschen aus allen Völkern durch Jesus Christus zu

Jesaja 55, 10+11:  
 „Wenn Regen oder Schnee vom Himmel fällt, kehrt er nicht wieder dorthin zurück, ohne dass er etwas bewirkt: Er durch-feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar, so dass sie Korn für das tägliche Brot hervorbringt und Saatgut für eine neue Ernte. Genauso ist es mit dem Wort, das ich (Gott) spreche: Es kehrt nicht un verrichteter Dinge zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will, und führt aus, was ich ihm auftrage.“

sich ruft: Ich habe euch lieb, ich brauche euch, ihr sollt Zeugen für mich sein. Diese Botschaft kann uns treffen wie ein Wolkenbruch oder einschlagen wie ein Gewitter. Es kann uns auch sanft erweichen wie ein milder Sommerregen.

**W**ichtig ist vor allem, dass die Botschaft fruchtbar wird – dass das, was Gott uns geschenkt hat an Gaben und Begabungen unter diesem Regen sich entfaltet und Frucht bringt: Gerechtigkeit, Friede, Freude, Gemeinschaft, Wahrheit, Versöhnung... Dass mit dem, was wir sagen, tun, ja, was wir sind, Gutes sich ausbreitet – „Saat hervorbringt“ – dass das Gottesreich wachsen kann.

**W**ir feiern im Herbst das Reformationsfest, das uns besonders daran erinnert, wie kostbar das Gotteswort ist und wie wenig selbstverständlich, dass wir heute so leicht Zugang zu vielerlei Bibelübersetzungen und –übertragungen haben. Der Martinstag und der Nikolaustag halten die Erinnerung an Menschen wach, bei denen die Saat aufgegangen ist – die mit ihrem Leben die Gottesbotschaft greifbar werden ließen für die Menschen um sie herum. Der 9. November mit dem Gedenken an die Reichspogromnacht, der Buß- und Betttag, der Volkstrauertag und der Weltaidtag (1. Dezember) fragen nach den Früchten der Gerechtigkeit und mahnen uns, Gottes Lebensworten mehr Raum zu geben.

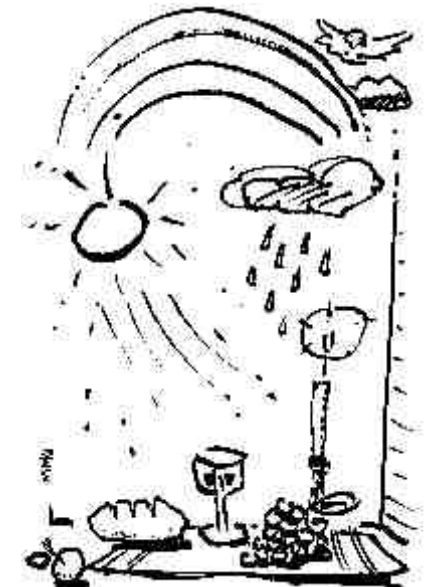
**W**as ich an dieser Jesaja-Botschaft besonders schön finde, ist die Zuversicht, dass ganz gewiss die Saat aufgehen wird. Die Gottesbotschaft wird ankommen und sie wird etwas bewirken, so wie sie schon viel

bewirkt hat. Wo wir das Wort hören wollen, da kann bei uns etwas aufgehen, da kann etwas wachsen. Ja, ganz sicherlich wird etwas wachsen!

**W**enn wir jetzt auf die regenreichere Zeit des Jahres zu gehen, wünsche ich es uns allen, dass wir uns an diese Verheißung erinnern lassen. Vielleicht lädt gerade diese Zeit Sie ein, auch wieder einmal in der Bibel zu schmökern – so ganz gemütlich mit Tee und Kerzen und Regentropfen draußen an den Fensterscheiben?

In diesem Sinne gesegnete Regentage wünscht Ihnen

Pfarrerin Vivi Schenk



## Aus dem Kirchengemeinderat

### Aktuelle Informationen und Beschlüsse von Juli bis September

♦ Im Zuge der Gemeindehausrenovierung wird ein barrierefreier Zugang zum Gemeindehaus geschaffen. Die Ausführung wird mit Pflastersteinen erfolgen. Auf die durchgeführte Ausschreibung ging nur ein Angebot ein. Somit wird der Auftrag an die Firma Karl Keller aus Süßen vergeben.

♦ Die Rechnungsprüfer des Oberkirchenrates haben ihren vorläufigen Prüfungsbericht für die zurückliegenden Jahre vorgelegt. Einzelne beanstandete Punkte müssen geklärt und erledigt werden, danach kann eine Entlastung der Kirchenpflege und Verwaltung durch den Kirchengemeinderat erfolgen.

♦ Damit unser Kindergarten in der Marktstraße auch für die Zukunft gerüstet und attraktiv für Eltern und Kinder ist, sollen verlängerte Öffnungszeiten angeboten werden. Dazu wird die erforderliche Genehmigung bei der Stadtverwaltung beantragt.

♦ Die Beendigung der Modernisierungs- und Renovierungsmaßnahmen im Gemeindehaus soll mit einem Fest begangen werden. Dies soll am Erntedankfest, am 07. Oktober 2012, stattfinden. Der Festausschuss wird mit der Erstellung eines entsprechenden Programms beauftragt.

♦ Da der Kirchengemeinderat mit dem vom Pfarrplanausschuss übermittelten Kürzungsvorschlag der 2. Pfarrstelle in Süßen nicht einverstanden sein kann, soll ein erneutes Gespräch mit dem Dekanat gesucht werden. Ziel soll sein, dass die

2. Pfarrstelle unverändert als volle Stelle erhalten bleibt. Unsere als wichtig benannten Gründe sollen zusätzlich durch Angaben vom Bürgermeisteramt über die mögliche Entwicklung der Einwohnerzahl von Süßen untermauert werden.

♦ Von der Kirchenpflege wird der Rechnungsabschluss für das Rechnungsjahr 2011 vorgelegt. Die erforderlichen Zuführungen zu den Rücklagen konnten alle vorgenommen werden. Erfreulich ist ein Überschuss in Höhe von ca. 26.000,- Euro, der nach einem Beschluss des Kirchengemeinderates mit zur Finanzierung der Gemeindehaus-Renovierung verwendet wird. Zur Einsicht durch interessierte Gemeindeglieder soll der Rechnungsabschluss aufgelegt werden. Die Termine dazu werden im Mitteilungsblatt bekanntgegeben.

♦ Im November wird in Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Göppingen ein Erste-Hilfe-Kurs für MitarbeiterInnen unserer Kirchengemeinde angeboten. Damit soll abgesichert werden, dass bei einem Notfall schnelle Hilfe möglich ist.

H.W. Löchli Otto Wörz

## Abschied aus dem Kirchengemeinderat



Zu den Sommerferien hat Sabine Bauerle ihre Mitarbeit im Kirchengemeinderat beendet. In all den Jahren hat sie sich mit wachem Geist engagiert, offen und klar ihre Meinung geäußert. Gerade auch die

Perspektive der in Süßen „Reischmeckta“ zu vertreten, war ihr ein Anliegen. Ihre kritische Stimme wird im Gremium fehlen! Ein herzliches Dankeschön im Namen der Kirchengemeinde und alles Gute für die Zukunft!

Der Kirchengemeinderat ist dabei, eine/n Nachfolger/in zu suchen. Wenn Sie als Gemeindeglieder geeignete Kandidaten/innen vor Augen haben, sprechen Sie uns doch an.

## Verena Rothaupt Beendet Dienst in Süßen

Beinahe zehn Jahre lang hat Verena Rothaupt den Chor der Ulrichskirche geleitet. Im April 2003 hatte sie mit ihrem kirchenmusikalischen Engagement in unserer Gemeinde begonnen. Die Bereicherung der Gottesdienste war ihr ein besonderes Anliegen: Kirchenlieder aus der Bandbreite der Jahrhunderte zum Klingen zu bringen, Gemeinde zum Singen zu animieren, Wort

und Ton zu verbinden. Auch Notensätze aus ihrer eigenen Feder oder der ihres Mannes Klaus Rothaupt, Kirchenmusikdirektor in Göppingen, haben dazu beigetragen.

Die Gestaltung des Karfreitagabend-Gottesdienstes oder die Adventsmusik am 2. Advent sind inzwischen zu einem guten Brauch geworden. Auch besondere Konzerte und Projekte gab es unter ihrer Leitung, wie z.B. Weihnachtsoratorium oder Missa Lumen im vergangenen Jahr.

Leider wird Verena Rothaupt ihr Engagement mit diesem Jahr beenden. Schon bisher war sie durch ihre kirchenmusikalische Arbeit in Lorch zeitlich stark in Anspruch genommen. Jetzt ist sie Oma geworden – wir gratulieren! – und wird auch mit der Betreuung ihres Enkelkinds beschäftigt sein. Daher hat sie sich entschieden, Prioritäten zu setzen und ihren Dienst in Süßen zu beenden. Das bedauern wir sehr.

Im Namen der Kirchengemeinde sagen wir Dank für ihr langjähriges Engagement, die Freude an der Musik, die sie ausgestrahlt und weiter-vermittelt hat. Wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihre persönliche Zukunft und für ihr kirchenmusikalisches Wirken.

Bei der **Adventsmusik** zum Zuhören und Mitsingen am **9. Dezember um 17 Uhr** in der Ulrichskirche, zum 10. mal unter der Leitung von Verena Rothaupt, haben Sie Gelegenheit, sich von ihr zu verabschieden.

Wie es mit der Arbeit des Chors der Ulrichskirche weitergeht, wird derzeit diskutiert und zu gegebener Zeit veröffentlicht. Pfarrerin Friederike Maier

## Wir glauben Gott im höchsten Thron

### Vor 50 Jahren starb Liederdichter Rudolf Alexander Schröder

Rudolf Alexander Schröder wurde am 26. Januar 1878 als Sohn einer Bremer Kaufmannsfamilie geboren und ist als fünftes Kind im Kreis von neun Geschwistern aufgewachsen. Der Vater hatte in Indien das Handelshaus Schröder, Smid & Co. gegründet. In die Heimat zurückgekehrt, leitete er ehrenamtlich die Norddeutsche Missionsgesellschaft. Der Sohn erinnert sich später an die täglichen Morgen- und Abendandachten, "mit denen wir Kinder überfüttert wurden."

Rudolf Alexander Schröder besuchte das Alte Gymnasium in Bremen und ging nach dem Abitur im Herbst 1897 nach München, mit der Absicht dort Architektur, Musik und Kunstgeschichte zu studieren.

Sein Vetter Alfred Walter Heymel kommt nach München. Er teilt Schröders literarische Interessen und ist Erbe eines Millionenvermögens. Und so realisieren beide 1899 einen schon auf der Schulbank gehegten Plan: eine Literaturzeitschrift zu gründen. Sie geben ihr den Namen "Die Insel", aus dem der gleichnamige Verlag entstanden ist.

Lebenslange Freundschaften verbinden ihn mit den Dichterkollegen wie Max Dauthendey, Frank Wedekind, Rainer Marie Rilke, Gerhart Hauptmann, Hugo von Hofmannsthal und auch Hermann Hesse, der ihn sehr schätzte. Und bekannt ist Schröders Nähe zu Jochen Klepper, den er 1938 in seine Wahlheimat ins Chiemgau



Foto: Wikipedia

eingeladen hat. Jochen Klepper widmet Schröder seine Gedichtesammlung "Kyrie" in herzlicher Dankbarkeit und Verehrung. Doch zum Besuch kommt es nicht. Klepper und seine jüdische Frau und Stieftochter, denen die Deportation ins KZ droht, gehen 1942 gemeinsam in den Freitod.

Seit 1909 arbeitet Schröder - nach Aufenthalt in Paris und Berlin - als Architekt wieder in Bremen. Das war für ihn bis 1931 sein "Brotberuf", in dem er mit Entwürfen für Inneneinrichtungen von Villen, Künstlerhäusern und öffentlichen Gebäuden Erfolg hatte. So erhielt er bei der Brüsseler Weltausstellung im Jahr 1910 für Innen- und Möbeldesign eine Goldmedaille. Zu seinen bekanntesten Arbeiten gehört die Innenausstattung des Ozeandampfers "Die Bremen", die 1929 in Dienst gestellt wurde; dieser Passagierdampfer wurde zum Inbegriff der Luxus-Seefahrt.

Im August 1914, zu Beginn des Ersten Weltkrieges, wurde Schröder als Marine-

Artillerist auf die Nordsee-Insel Wangerooge eingezogen. Er verfasste vaterländische Gedichte, die ihm zu fragwürdigem Ruhm verhalfen, darunter den "Deutschen Schwur", der weit über den Ersten Weltkrieg hinaus seine verhängnisvolle Wirkung entfalten und es bis in die Liederbücher von Hitlerjugend und SA bringen sollte. Womöglich war das der Grund, dass der erste Bundespräsident Theodor Heuss, der mit Rudolf Alexander Schröder befreundet war, dessen Gedicht "Land des Glaubens, deutsches Land" aus dem Jahr 1950 als Nationalhymne vorschlug. War doch nach Heuss' Meinung das Deutschlandlied nach Krieg und Holocaust vollständig diskreditiert. Der Vorschlag zum Neuanfang stieß bei Adenauer auf Widerspruch. Er beharrte auf der 3. Strophe des Deutschlandlieds als Nationalhymne und setzte sich durch.

Vom Fronteinsatz blieb Schröder im Ersten Weltkrieg verschont. Von Wangerooge wurde er als Zensor zur deutschen Militärverwaltung nach Brüssel versetzt. Dabei lernt er die flämische Lyrik kennen, die er dann auch ins Deutsche übertrug. Schröder machte sich einen Namen als Übersetzer. Zu seinem Schaffen gehören die 1904 mit der Odyssee begonnene und 1943 mit der Ilias vollendete Übertragung Homers (aus dem Altgriechischen); aus dem Lateinischen übersetzte er Werke von Horaz und Vergil und auch Werke der englischen und französischen Literatur. Der Schriftsteller Ernst Jünger nannte Schröder einmal den "Meister unser Übersetzungskunst".

Zum christlichen Glauben hatte Rudolf Alexander Schröder bis zum Ersten Welt-

krieg kein existentielles Verhältnis. Mit dem Erleben des Krieges brach für ihn eine Welt zusammen. Er erkannte, dass Kultur, Bildung und edle Gesinnung nicht der letzte Wurzelgrund des Menschen sein konnten. So fand er einen neuen Zugang zum christlichen Glauben: "Für meine Hilflosigkeit habe ich keinen besseren Trost und keine bessere Deutung gefunden als die, die in der Botschaft der Evangelien zu finden ist." "Um mein vierzigstes Jahr herum habe ich dann angefangen einzusehen, dass das Böse seinen Sitz im Herzen eines jeden Menschen hat und dass trotzdem hinter und über allem der eine Gott steht, der jedes seiner Geschöpfe in väterlichen Händen hält." Und in einem Vortrag hat er ausgesprochen, dass es die Lieder Paul Gerhards waren, die ihn "mit leiser Hand" zurückgeführt haben noch ehe ihm "das Wort der Schrift wieder lebendig" geworden war. Von Gerhards Trostlied "Gib dich zufrieden und sei stille" (EG 371) sagt Schröder: "Das Lied ist mit mir gegangen durch Jahrzehnte, in denen ich mich der Lehre und der Kirche Jesu Christi entfremdet wähnte."

Mit dem Gedichtband "Mitte des Lebens" (1930) vollzog sich der Wandel zum Glauben auch literarisch. Bücher mit den Titeln "Mit dem Kirchenjahr", "Lobgesang", u.a. erscheinen.

Die Machtübernahme der Nazis bedeutete auch für den jetzt 55-Jährigen einen tiefen Einschnitt. Schröder reagierte mit innerer Emigration. Er näherte sich der "Bekennenden Kirche" an und zog 1936 aus dem deutsch-christlichen Bremen nach Bayern, wo es eine nicht von den "Deutschen Christen" dominierte, intakte Landeskirche gab.

In Bergen am Chiemsee, wo er unverheiratet mit seiner Schwester Dora wohnte, beginnt der Abschnitt in Schröders Leben, der ihn tief mit der evangelischen Kirche, besonders mit der bayerischen Landeskirche verbindet. Aus den späten 30er Jahren des letzten Jahrhunderts stammen die Lieder, mit denen er neben Jochen Klepper und Arno Pötzsch seinem Ruf als "Erneuerer der Kirchenlieder" begründete. Im Stammteil des Evangelischen Gesangbuchs stehen noch drei seiner Lieder. 1937 - auf dem Höhepunkt der Erfolge Hitlers, ein Jahr nach den Olympischen Spielen in Berlin - entstanden ist das Lied "Wir glauben Gott im höchsten Thron" (EG 184), das eine Absage an alle totalitären Heilsmaßnahmen ist. 1939, im Jahr des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs, dichtete er "Es mag sein, dass alles fällt" (EG 378) und 1942 das schöne Abendlied "Abend ward, bald kommt die Nacht" (EG 487). Im selben Jahr begann Schröder, dem es ansonsten verboten war, öffentlich aufzutreten, als Prädikant zu predigen und Gottesdienste zu halten. Als er in Rosenheim in dieses Amt eingeführt wurde, bildete er eine Ausnahme: er durfte als Prädikant frei predigen, war nicht an Predigtvorigen gebunden.

Literarisch arbeitete er zu dieser Zeit an Zeitschriften und Sammelwerken mit, die sich gegenüber dem Nationalsozialismus distanziert verhielten. Er wurde einer der namhaftesten Mitarbeiter des Eckart-Verlags Berlin und seiner Zeitschrift "Eckart", die ihre Aufgabe in der Begegnung von Literatur, Theologie und Glauben sah. Neben evangelischen Christen wie Hermann Claudius, Albrecht Goes, Jochen Klepper, Willy Kramp u.a. gehörten auch

Katholiken wie Werner Bergengruen und Reinhold Schneider zum Eckart-Kreis. 1941 gewährte das Geschwisterpaar Schröder der ersten Frau des Freundes Rudolf Borchardt, Caroline, die jüdischer Herkunft war, für kurze Zeit Obdach. Doch weil ihr Asyl bekannt wird, muss sie das Haus verlassen. Schröder begleitet sie schweren Herzens zum jüdischen Sammel-lager Milbertshofen. Von dort wird Caroline Borchardt ins KZ Theresienstadt deportiert, wo sie 1944 umkommt. Dem evangelischen Stadtdekan von München schlägt Schröder vor, Juden in Kirchen Asyl zu gewähren.

Als Synodaler nahm Schröder am Wiederaufbau der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern teil. Nach der Synodalwahl 1947 wurde er zum Alterspräsidenten der Synode ernannt. Synodaler blieb Schröder bis 1952. Nach dem Krieg erfährt Schröder viele Ehrungen. Vier Ehrendoktorwürden wurden ihm verliehen u.a. von der Universität Tübingen. Seine Vaterstadt Bremen wühlte ihn zum Ehrenbürger und nannte ihren Literaturpreis nach ihm. In der neugegründeten Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung fungierte Schröder als Ehrenpräsident. Ende der 50er Jahre schlugen ihn Schriftsteller als "großen Europäer" für den Nobelpreis vor.

Trotz fortschreitender Erblindung arbeitete Rudolf Alexander Schröder bis in die letzte Lebenszeit. Am 22. August 1962 stirbt er in Bad Wiessee nach kurzem Krankenhausaufenthalt und wird im Bremer Familiengrab beigesetzt.

Pfr. Alfred K. Ehmann

## Gemeinsam feiern



Foto: D. Brucker

Das Erntedankfest und die durchgeführte Renovierung des Gemeindehauses haben wir zum Anlass genommen, um nach längerer Pause wieder zu einem Gemeindefest einzuladen. Eindrücke vom Fest hören und sehen sie hier.

## "Gemeinsam feiern – was gehört für Sie dazu?"

### Senioren und Seniorinnen ü 70

Gute Gespräche, Erinnerungen austauschen, die Gemeinschaft untereinander, zusammen singen, fröhlich sein, Leute kennen lernen und dabei Vorurteile abbauen, Kaffee und Kuchen, alte Bekannte treffen, von früher erzählen.



Foto: D. Brucker

### Konfirmandinnen:

Gute Stimmung, Essen und Trinken, Musik, viele Leute, Freunde, gute Location.

### Grundschulkind mit 7 Jahren

Dass die Kinder nett sind und dass man schöne Spiele macht.



Foto: D. Brucker

### Menschen ü 40 und u 70

Dass man viele Leute trifft, die man nicht jeden Tag sieht und über Sachen reden kann, die man zusammen erlebt hat. Gespräch, miteinander essen und trinken, gemeinsam etwas tun. Hauptsächlich liebe nette Leute, die mich mögen und die ich mag – das ist das Wichtigste – das andere ist schon fast egal.

Friederike Maier



Foto: D. Brucker

## GOTTESDIENSTE IN DER GEMEINDE

04.11.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin z. A. Schenk, Donzdorf
22. So. n. Tr.	<b>18:00 Uhr</b>	Ökumen. Taizé-Gottesdienst, Ulrichskirche
11.11.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier
18.11.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann
Vorl. So. d. Kij.	<b>17:00 Uhr</b>	Impuls-Gottesdienst, Impuls-Team
21.11.12	<b>19:30 Uhr</b>	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Maier, Katholiken sind eingeladen
Buß- und Betttag		
25.11.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier mit Beteiligung der Hospiz-Gruppe anschließend spielt der Posaunenchor auf dem Friedhof
Ewigkeitssonntag		
 02.12.12	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen, Pfarrer Ehmann unter Mitwirkung des Posaunenchores, anschließend Ständerling
1. Advent		
Do, 06.12.12	<b>14:00 Uhr</b>	Gottesdienst anlässlich der Weihnachtsfeier "Frohes Alter"
	<b>19:00 Uhr</b>	Adventsandacht
 09.12.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Schenk,
2. Advent	<b>17:00 Uhr</b>	Adventsmusik mit dem Chor der Ulrichskirche
Do 13.12.12	<b>19:00 Uhr</b>	Adventsandacht
 16.12.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier
3. Advent	<b>11:00 Uhr</b>	Kirche für Knirpse, Pfarrerin Maier und Team
Do 20.12.11	<b>19:00 Uhr</b>	Adventsandacht
 23.12.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrer Ehmann
4. Advent		
24.12.12	<b>16:00 Uhr</b>	Familiengottesdienst, Pfarrerin Maier und Kinderkirchteam,
Heiligabend		
	<b>17:30 Uhr</b>	Christmette, Pfarrer Ehmann, unter Mitwirkung Des Posaunenchores



25.12.12	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Gemeinschaftskelch), Pfarrer Ehmann unter Mitwirkung des Posaunenchores
Christfest		
	<b>17:00 Uhr</b>	Orgelmusik zum Weihnachtsfest mit Wort und Klang; Anja und Daniel Keller
26.12.12	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin z. A. Schenk
2. Weihnachtsfeiertag		
30.12.12	<b>17:00 Uhr</b>	Distrikt-Gottesdienst in Kuchen bei der ESBI-Arbeitersiedlung, mitgestaltet von den Posaunenchören
1. So. n. Christf.		
31.12.12	<b>16:00 Uhr</b>	Gottesdienst in der Wilhelmshilfe mit Abendmahl, Pfarrer Ehmann
Silvester		
	<b>17:30 Uhr</b>	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Ehmann
01.01.13	<b>17:00 Uhr</b>	Gottesdienst in Donzdorf, Süßener Gemeindeglieder sind eingeladen,
Neujahr		
06.01.13	9:30 Uhr	Gottesdienst, Pfarrerin Maier anschließend Ständerling
Epiphania		
13.01.13	9:30 Uhr	Gottesdienst
1. So. n. Epiph.		
20.01.13	9:30 Uhr	Gottesdienst
Letzter So. n. Epiph.		
27.01.13	9:30 Uhr	Gottesdienst
Septuagesimä		

### KINDERGOTTESDIENST

Der Kindergottesdienst beginnt jeweils sonntags um 9:30 Uhr parallel zum „Erwachsenen“-Gottesdienst und findet im evangelischen Gemeindehaus, Marktstr. 12, statt. Dazu sind alle Kinder (etwa ab Kindergartenalter) herzlich eingeladen.

### TAUFTERMINE

Am Sonntag 02. Dezember im Gottesdienst um 9:30 Uhr. Es wird gebeten, Taufen acht Wochen vor dem gewünschten Tauftermin beim Pfarramt anzumelden.

## IMPULS -

feiern Sie mit uns einen pulsierenden Gottesdienst



am Sonntag **18. November, 17 Uhr** in der Ulrichskirche.

Thema: „Mittendrin und doch daneben“  
– Maria und Martha  
mit Jugendreferentin Anne Hettinger,  
Schorndorf,

parallel dazu Kinderprogramm für jedes Alter

## Bestellung Kalender "Anderer Advent"

In diesem Jahr regen wir wieder an, über die Kirchengemeinde den Kalender **"Anderer Advent"** zu bestellen. Meditative Texte, Bilder, heitere Geschichten, anregende Gedanken ... begleiten einen darin vom ersten Advent bis zum 6. Januar. Der Kalender kostet rund 7,50 €.

Bestellungen **bis zum 6. November** (auch telefonisch - und über den Anrufbeantworter) beim Pfarramt Süd, Marktstr. 11, Tel. 07162/7394; Fax: 969580; [ev.pfarramt.suessen.sued@web.de](mailto:ev.pfarramt.suessen.sued@web.de).

Wir werden dann im Mitteilungsblatt der Stadt Süßen veröffentlichen, wann die Kalender gegen Bezahlung zum Abholen im Pfarramt Süd bereit liegen.



Speziell für kleine Kinder und ihre Eltern. Der nächsten Gottesdienst ist am

**Sonntag, 16.12.** um **11:00 Uhr** in der Ev. Ulrichskirche.

Anschließend ist wie immer Gelegenheit zum Mittagessen (nach Anmeldung bei Susanne Weber, Tel. 4 36 19).

## Ökumenisches Hausgebet im Advent

Am Montagabend, dem **10. Dezember** um **19:30 Uhr** laden die Glocken der christlichen Kirchen in Baden-Württemberg zum Hausgebet im Advent ein. "Davon ich singen und sagen will" heißt das Motto in diesem Jahr.

Ein Faltblatt mit Bildmeditation und Texten liegt vorher in Kirche, Gemeindehaus und bei den Pfarrämtern aus und kann gerne für die Gestaltung des Gebets nach Hause mitgenommen werden.

## Distriktsgottesdienst am 30.12.12

Einen gemeinsamen Gottesdienst im Freien feiern wir am **30. Dezember** um **17 Uhr** auf dem Festplatz bei der ESBI-Arbeitersiedlung in Kuchen.

Beteiligt sind die vier evangelischen Gemeinden des Unteren Filstales, Kuchen, Gingen, Süßen und Donzdorf.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen Gottesdienst!

## 54. Aktion "Brot für die Welt" "Land zum Leben - Grund zur Hoffnung"

Am 2. Dezember 2012, dem 1. Advent, beginnt die 54. Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland "Brot für die Welt". Die Organisation leistet mit ihren Partnern in fast 1.000 Projekten in Afrika, Asien, Latein-amerika und Osteuropa Hilfe zur Selbsthilfe.

"Brot für die Welt" engagiert sich verstärkt für Kleinbauern und Landlose: Land müsse den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten, heißt es. "Wir machen uns stark für eine internationale Regulierung des Umgangs mit der Ressource Land. Dem Landraub muss ein Ende gesetzt werden", so Brot für die Welt. Viele Familien im Süden ernährten sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst.

Genug fruchtbares Land zu besitzen, sei "Grund zur Hoffnung", so das diesjährige Motto. Aber vielerorts besitzen die Familien keinen offiziellen Nachweis, dass ihnen das Stück Land gehört, das sie seit Generationen beackern. Ihr Land sei daher leichte Beute für Großgrundbesitzer oder globale Konzerne, die sich weltweit im großen Stil fremdes Land aneignen. Weitere Informationen unter [www.brot-fuer-die-welt.de](http://www.brot-fuer-die-welt.de)



# Brot für die Welt

Helpen Sie mit durch Ihr Gottesdienstopfer am 24./25. Dezember oder durch eine Spende.

Spendenkonto: Ev. Kirchenpflege Süßen, Stichwort "Brot für die Welt", Nr.: 7 000 429 bei der Kreissparkasse Göppingen, Blz: 610 500 00

## Rückblick aufs "Erfinderfest" der Kinderkirche

Etwas ganz Besonderes gab es diesmal beim Erfinderfest der Kinderkirche zu erleben: nämlich Sam Morse und seine tollen Drähte. Was das Morse-Alphabet ist und wie sich Morse-Signale anhören, weiß fast jeder.

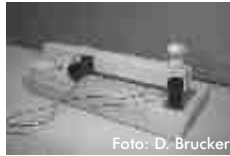


Foto: D. Brucker

Aber wer Sam Morse war und wie es zu seiner bahnbrechenden Erfindung kam, das ist weniger bekannt. Gleich zu Beginn bekam jeder ein Schild mit seinem Namen



Foto: D. Brucker

in Morse-Buchstaben. Dann erfuhren die zwei Dutzend Kinder im evangelischen Gemeindehaus, dass Samuel Morse (geboren 1791) eigentlich gar kein Techniker oder Wissenschaftler war, sondern Künstler. Sie hörten, wie persönliche Erlebnisse Sam dazu brachten, die Nachrichtenübermittlung durch elektrische Impulse zu erfinden und wie Gott ihn auch durch Krisen und Schwierigkeiten begleitete.

Spannend war es, einen echten Morse-Apparat zu bedienen. Die Kinder stellten



Foto: D. Brucker

fest, dass es gar nicht so einfach ist, verständliche Nachrichten von einem Raum in den anderen zu senden und vor allem auch zu verstehen. Einfacher war es da



Foto: D. Brucker

schon, geschriebene Morse-Nachrichten zu entziffern. Dass sie gut aufgepasst hatten, zeigte sich anschließend beim Morse-Quiz: Viele Kinder wussten die richtigen Antworten.

Zum Abschluss konnten sich dann alle mit Hotdogs, Getränken und Eis stärken.

Ingrid Zeeb



Foto: D. Brucker

## Kinder- und Jugendarbeit aktuell

Zur Jungschar eingeladen sind alle Kinder ab der Grundschule. Bei Spielen, Geschichten, Basteln, Rätseln, Sport und gemeinsamen Unternehmungen sind Glauben und Gemeinschaft erfahrbar. Für Jugendliche gibt's das „Bergwerk“, einen Jugendtreff für alle ab dem Konfirmandenalter. Herzliche Einladung! Bei den Mitarbeitern könnt ihr noch Genaueres erfahren.

### Jungscharen

im Ev. Gemeindehaus, UG (Eingang Kanalseite)

Achtung: Seit den Ferien gibt es einige Veränderungen bei den Zeiten und Mitarbeitern.

- t Jungs und Mädchen in der 1./2.Klasse:  
Mo, 16 – 17.30 Uhr  
Kontakt: Lisa Ewert, Tel. 42762;  
Tanja Kitzmann, Tel. 42284
- t Jungs in der 3.-5. Klasse:  
Mo, 18 - 19 Uhr  
Kontakt: Elias Mittner, Tel. 41914;  
Jonathan Straub, Tel. 8672

### Jugendtreff „Bergwerk“

im UG des Kindergarten Lindenstr. 28,

- t donnerstags ab 19 Uhr,  
Kontakt: Simon Mittner, Tel. 41914

## Abschied von der Mädchenjungschar

Leider haben wir mit der Mädchenjungschar zu den Sommerferien aufgehört. Ann-Cathrine Gröner, Lisa Kölbl und Heidi Straub mussten wegen ihrer Ausbildung die langjährige Mitarbeit beenden. Mit kreativen Ideen und viel Engagement hatten sie sich eingebracht – die Mädels sind gerne zu ihnen gekommen. Im Namen der Kirchengemeinde ein herzliches Dankeschön für all ihren Einsatz und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg!

## Neue Mitarbeiter/innen für die Mädchenjungschar gesucht

Wir suchen neue Mitarbeiterinnen, damit die Mädchenjungschar weiter gehen kann. Hast du als Jugendliche/r, haben Sie als Erwachsene Freude am Umgang mit Kindern; Lust eine Geschichte zu erzählen, ein Spiel anzuleiten, zusammen mit Mädchen in der 3. und 4. Klasse was zu unternehmen – dann bist du/sind Sie in der Jungschar richtig. Über einen Anruf freut sich Pfarrerin Friederike Maier, Tel. 44074





## Einladung zum ersten Musikalischen Weihnachtsmarkt

Der Posaunenchor feiert 2012 sein 90-jähriges bestehen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns Gedanken über mögliche Veranstaltungen gemacht. Daraus ist die Idee entstanden in der Vorweihnachtszeit eine besinnliche Veranstaltung mit musikalischer Umrahmung durchzuführen.

Am **22.12.2012** wird um **16:00 Uhr** der **1. Musikalische Weihnachtsmarkt** im Kirchgarten der Ulrichskirche stattfinden. An dieser Veranstaltung beteiligen sich kirchliche und der Kirche nahestehende Gruppen. Jede der Gruppen hat die Möglichkeit sich zu präsentieren und Musikalisches, Kulturelles, Kulinarisches, Selbstgebackenes, Selbstgebasteltes usw. anzubieten.

Dazu laden wir Sie alle recht herzlich ein, bringen Sie Freunde und Bekannte mit und genießen Sie in entspannter Atmosphäre einen Glühwein oder Punsch und lauschen sie den besinnlichen Texten und Klängen zu Weihnachten.

Die **Gruppen, die sich** bisher noch nicht entschlossen haben und **beteiligen möchten**, können sich bis zum 30. November bei Marcus Schurr unter 0170 / 1819598 anmelden.

Auf Ihr Kommen freuen sich die kirchlichen Gruppen der Evang. Kirchengemeinde Süßen.

Marcus Schurr

## Zum Titelbild

Auf dem letzten der Titelbilder in der Reihe rund um den Gottesdienst ist diesmal die „Kirche für Knirpse“ zu sehen. Dieser Gottesdienst für Kleinkinder und ihre Eltern findet viermal im Jahr um 11 Uhr statt – auch ältere Kinder oder Großeltern feiern mit. Wuselig und lebendig geht es zu bei Bewegungsliedern, einer Geschichte und den kreativen Ideen des Vorbereitungsteams. Nach dem Gottesdienst besteht nach Anmeldung Gelegenheit zum Mittagessen im Gemeindehaus. Schauen Sie doch mal vorbei, die nächste „Kirche für Knirpse“ ist am 16.12.; mehr dazu auf S.12 des Gemeindebriefes.



Das zweite Bild zeigt wieder Hände in Detailaufnahme. Die Taufe ist eines der beiden Sakramente unserer Evangelischen Kirche. Gottes Ja zu uns Menschen steht am Anfang unseres Glaubensweges. Wer getauft ist, gehört zur weltweiten Kirche Jesu Christi, die uns mit den Schwestern und Brüdern aller Zeiten und Länder verbindet.



Friederike Maier

*Auch im kommenden Jahr möchten wir wieder eine Titelbildreihe gestalten - haben Sie eine Idee, was auf der Vorderseite des Gemeindebriefes erscheinen könnte? Rückmeldungen an Friederike Maier oder Dietmar Brucker*

## Tag des Ehrenamts für den Kirchenbezirk Geislingen am 11.11.12

Seit anderthalb Jahren hat sich der Kirchenbezirk Geislingen die Förderung des Ehrenamts auf die Fahnen geschrieben. Dazu gehören Fortbildungen und Schulungen, Coachings in Gemeinden und die Bildung von neuen Ehrenamtsgruppen vor Ort. Als Zwischentappe, als Anregung und als Dankeschön gibt es einen Nachmittag für alle Ehrenamtlichen. Gruppen aus den Gemeinden und Einrichtungen des Kirchenbezirks stellen ihre Arbeit vor. Eingeladen sind alle ehrenamtlich Tätigen und Hauptamtlichen aus allen Kirchengemeinden und Einrichtungen.

Wann: 11. November 2012;

Wo: Evangelisches Gemeindehaus Jugendheim, Friedenstraße 44, Geislingen-Altenstadt

- ab 13:30 Uhr Gemeinschaft bei Kaffee und Tee
- 14:00 Uhr Eröffnung und Einführung durch Prälatin Gabriele Wulz
- 14:30 Uhr Schauen und ins Gespräch kommen: Präsentation von Ehrenamtsprojekten
- 15:00 Uhr Kabarettistische Zwischentöne mit Martina Rupp  
Gespräche in Kleingruppen
- 15:15 Uhr Podiumsgespräch mit Ehrenamtlichen zu Motivation, Wertschätzung und Befriedigung im Ehrenamt

16:15 Uhr Vortrag von Prof. Gerhard Hess „Auf dem Weg zur Ehrenamtsförderung mit System“ (Dozent an der Evangelischen Fachhochschule Karlshöhe Ludwigsburg, Autor mehrerer Bücher über Ehrenamtsförderung im Raum der Kirche.)

17:00 Uhr Verabschiedung durch Dekanin Gerlinde Hühn

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Geislingen, Tel. 07331 / 30709730, [www.eeb-geislingen.de](http://www.eeb-geislingen.de)



Taufen, Trauungen, Geburtstage und Bestattungen werden im Gemeindebrief veröffentlicht. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name genannt wird, teilen Sie dies bitte rechtzeitig dem Pfarramt mit.

**T**AUFEN

**J**uli



**T**RAUUNGEN

**J**uli



**A**ugust

**A**ugust

**S**eptember

**S**eptember

**B**ESTATTUNGEN

**J**uli

**G**EBURTSTAGE

**N**ovember



**A**ugust

**S**eptember

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen entfernt



**J**anuar

**D**ezember

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen entfernt